

Reisebericht:

ALA-Reise Leipziger Neuseenland und Kraniche in Linum/Deutschland (13.-18.10.2014)

Montag, 13. Oktober 2014

Mit ca. 30 Minuten Verspätung erreichte der Nachtzug aus Basel und Zürich kommend gegen 07.00 Uhr am zeitigen Morgen den Leipziger Hauptbahnhof. Die ALA-Reisegruppe wurde von HARTMUT MEYER, Geschäftsführer des Vereins Sächsischer Ornithologen e.V. und Inhaber von Bartmeisen-Reisen, dem Reisepartner des VSO, am Bahnsteig in Empfang genommen. Mit einem Reisebus, der bereits vor dem Bahnhof bereit stand, starteten die 16 ALA-Mitglieder zu ihrem ersten Ziel im Leipziger Neuseenland, zum **Störmthaler See** bei Großpösna. Im ehemaligen Dispatcherturm des früheren Braunkohletagebaues Espenhain, der heute an einem über 700 ha großen See liegt, wartete auf die Gruppe ein kräftiges Begrüßungsfrühstück. Der Tag begann freundlich und sonnig und bot einen wunderbaren Rundblick auf einen der im Südraum von Leipzig, unserem ersten Zielgebiet, neu entstandenen See.



ALA-Reisegruppe und VSO-Mitglieder zu Gast bei der MIBRAG. Foto: Dr. St. Thränert.

Im Anschluss an das Frühstück, welches auch das Kennenlernen der Teilnehmer fördern sollte, stand das SPA-Gebiet **Rückhaltenbecken Stöhna** (ca. 245 ha Maximalstau) in der Nähe des Störmthaler Sees im Beobachtungsprogramm. Normalerweise bietet das Rückhaltebecken (dient dem Hochwasserschutz für die ehemaligen Tagebaue) mit seinen Flachwasserbereichen zahlreichen Watvögeln Rastmöglichkeiten. Nach kräftigen Regenfällen in der Woche vor der Exkursion war der Speicher aber leider übervoll. Nur Schwimmenten und einige andere Wasservögel konnten beobachtet werden. Im Verlandungsbereich rief ein einsamer Kranich, und immer wieder flogen nordische Gänse über das Gebiet.

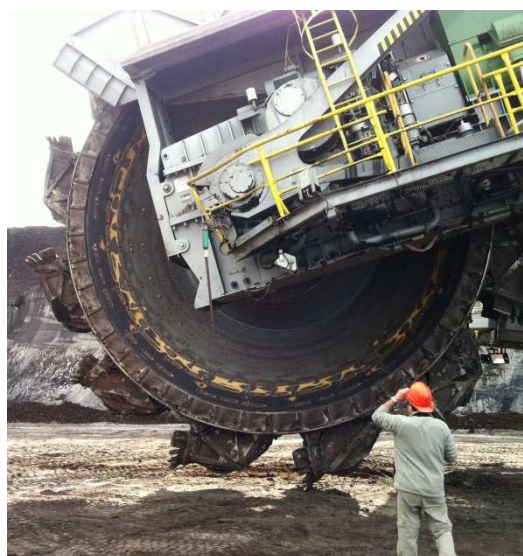
Am Nachmittag startete eine Orientierungsfahrt mit dem Reisebus durch den Südraum von Leipzig, die mit einer Rundfahrt um die Stadt Leipzig, vorbei an der Auto-City von BMW und Porsche im Industrieviertel und dem Flughafen Leipzig-Halle begann. Die Tour führte auch vorbei am Haubitzer-, Markkleeberger-, Cospudener- und dem ca. 970 ha. großen Zwenkauer See, allesamt hervorgegangen aus ehemaligen Braunkohletagebauen, die heute die beeindruckende Wasserlandschaft im Süden von Leipzig bilden.

Bevor wir aber unser Quartier für die nächsten drei Nächte in **Kohren-Sahlis** im Kohrener Land (südlich im Anschluss an das Leipziger Neuseenland gelegen) aufsuchten, unternahmen wir noch eine **Bootsfahrt** auf dem Störmthaler See bis zum schwimmenden Kunstprojekt (schwimmende „Kirche“) „**Vineta**“, die mitten im See auch an die durch die Braunkohleförderung untergegangenen (abgebagerten) Dörfer erinnern soll.

Dienstag, 14. Oktober

Um mehr zu erfahren, wie diese Region über Jahrhunderte aus dem Braunkohleabbau entstand und um ihr heutiges Gesicht zu verstehen sowie sich über Chancen und Risiken zu informieren, stand heute ein Tag in einem **aktiven Braunkohletagebau**, dem Tagebau Vereinigtes Schleenhain, im Programm. Nach dem Frühstück führen wir zuerst in die Ökologische Station Borna-Birkenhain, wo uns der Ökologe und VSO-Mitglied HARALD KRUG, der im Auftrag der Mitteldeutschen Braunkohle AG (MIBRAG) verschiedene Vogelmonitoringaufgaben in den Tagebauflächen durchführt, zur Einführung einen vom ihm gedrehten Film über das sogenannte „Naturschaufenster Liegendwasserhaltung Peres“ zeigte. Der Film mit wunderbaren Aufnahmen bot einen interessanten Einblick in das Vogelleben über ein Jahr in diesem laufenden Tagebau, der für die Öffentlichkeit unzugänglich ist. Nach dieser Einführung schauten wir uns noch zwei Stunden am neuesten Tagebausee, dem **Zwenkauer See**, um, der durch ein Hochwasserereignis im vergangenen Jahr plötzlich seinen Vollstau erreicht hatte. Bis ins Jahr 2013 boten die noch aus dem Wasser ragenden Abraum-Inseln einer großen Lachmöwenkolonie (auch einigen Paaren der Schwarzkopfmöwe) sowie Sturm-, Silber-, Steppen- und wohl sogar Heringsmöwen geeignete Brutplätze. Etwa 100 Paare Kormorane nisten hier noch in den mittlerweile abgestorbenen Laubbäumen, die sich auf den Abraumrippen angesiedelt hatten. Leider musste auch eine Kolonie von bis zu 40 Paare Flussseseschwalbe infolge des Vollstaus ihre Brutplätze zumindest hier am See aufgeben. Die Dimensionen dieser neuen Wasserlandschaft sorgten bei den Gästen aus den Alpen schon für staunende Gesichter. Und obwohl die Reproduktionszeit der Vögel längst vorbei war, konnte sich jeder das Szenario zur Brutzeit mit zahlreichen Brutpaaren von Blau-, Braun- und Schwarzkehlchen, mit Graumammer, Brachpieper sowie Steinschmätzern und diversen anderen Arten mehr in dieser Bergbaufolgelandschaft gut vorstellen.

Um 14.00 Uhr erwartete uns in Pödelwitz bei Zwenkau am Sitz der MIBRAG Dr. STEFFEN THRÄNERT, der für die Besucherbetreuung im Unternehmen zuständig ist. Alle Teilnehmer



Am Kohleflöz im aktiven Tagebau Vereinigtes Schleenhain. Fotos: H. Meyer

mussten vom Bus in einen geländegängigen Mannschaftswagen des Unternehmens umsteigen, sich mit Schutzhelm und Schutzbrille ausrüsten, und dann öffneten sich die Tore zur einer gewöhnlicherweise völlig unzugänglichen Welt eines **Braunkohletagebaues**. Bei einer Rundfahrt bis in die aktiven Abbauflächen heran an ein Kohleflöz gelang ein guter Einblick in die Braunkohleförderung und auch in die nachfolgende Rekultivierung der Förderstätten. An einem gut beschilderten inneren Aussichtspunkt im Tagebau erläuterte Dr. THRÄNERT, dem ebenfalls unser Dank gilt, den Abbau der Braunkohle, und am Kohlemisch- und Stapelplatz, unmittelbar vor dem Braunkohlekraftwerk Lippendorf, war die zur Energiegewinnung fertig gemischte Rohbraunkohle für den Transport per Band ins Kraftwerk erlebbar.

Danach folgte ein etwa zweistündiger Rundgang durch das „**Naturschaufenster Liegendwasser Peres**“, einer naturbelassenen Fläche, in der die aus dem Tagebau abgepumpten Grundwässer gehältert werden. In den Schilfbeständen brüten heute mehrere Brutpaare Kraniche, zahlreiche Blaukehlchen und andere Schilf bewohnende Vogelarten wie z.B. der Rohrschwirl, die jetzt im Herbst aber nicht mehr anwesend waren.



Der ornithologische Höhepunkt im Naturschaufenster Liegendwasserhaltung im Herbst und Winter ist aber ein **Schlafplatz von nordischen Gänsen**, die bereits nachmittags hier rasten. Da die Vögel (ansonsten in Sachsen jagdbar) im Tagebau nicht bejagt werden, was sie zu wissen scheinen, sind die nordischen Gänse hier aus ungewöhnlicher Nähe zu erleben, da sie eine geringe Fluchtdistanz aufweisen.

Am Kohlemisch- und Stapelplatz (im Hintergrund das moderne Braukohlekraftwerk Lippendorf) mit Blick auf ca. 6.000 Saat- und Blässgänse. Foto: H. Meyer

Und so konnten bei sonnigem und ruhigem Spätherbstwetter ca. 6.000 nordische Gänse aus Entfernungen von nur 300-400 Metern ausgiebig betrachtet werden. Die Nähe ließ es zu, zwei Blässgänse mit schwarzen Halsringen zu entdecken und abzulesen. Gelegentlich flog die Gänseschar auf, kreiste über dem Tagebau, um danach wieder ganz entspannt vor der Beobachtergruppe zu landen. Ein außergewöhnliches Naturschauspiel, das ansonsten aufgrund des Jagddruckes im Winterhalbjahr im Freistaat Sachsen leider eine absolute Ausnahme bleibt. Mit einem Blick auf die am Tagebaurand grasenden Bisons, die zur Bodenverdichtung gehalten werden, ging es zurück im Mannschaftswagen zum Parkplatz, wo der Reisebus wartete.

Für den Abend war im Quartier in Kohren-Sahlis ein kleines **Vortragsprogramm** organisiert, das von den VSO-Aktiven JENS HERING (& DIETER KRONBACH) sowie vom Sprecher der avifaunistischen Kommission Sachsen, THOMAS HALLFARTH, gestaltet wurde. Das heimliche Leben, Rast- und Durchzugsgeschehen der **Zwergschneffe** stellte J. HERING vor, der sich

seit vielen Jahren zusammen mit D. KRONBACH mit der Erforschung der Rastgewohnheiten dieser Art und dem Schutz ihrer Rastbiotope beschäftigt. Niemand in Deutschland hat je mehr Zwergschnepfen markiert als die beiden Ornithologen, die heute auf Fangzahlen von über 1.500 Vögeln verweisen können. Über **Verlierer und Gewinner in der sächsischen Vogelwelt sowie diverse avifaunistische Besonderheiten** berichtete THOMAS HALLFAHRT in seiner Powerpoint-Präsentation, die nicht minder interessant war und den Gästen aus der Schweiz einen Einblick in die enormen Veränderungen der sächsischen Brut- und Rastvogelwelt gab. Zum Ende der Vorträge entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, die das Interesse an den Ausführungen bewies.

Unseren VSO-Freunden HARALD KRUG, der den Tag im aktiven Braunkohletagebau organisiert und eine perfekte filmische Einführung dazu ermöglicht hatte, sowie JENS HERING und THOMAS HALLFAHRT galt ein großes Dankeschön für ihre Bemühungen!

Mittwoch, 15. Oktober

An unserem letzten Tag im Südraum von Leipzig starteten wir nach dem Frühstück zur nahe gelegenen **Talsperre Schömbach**. Dieses Gewässer, das das Wiera-Flüsschen aufstaut, dient heute ausschließlich noch dem Hochwasserschutz und bietet Lebensraum für zahlreiche Wasservogelarten. Als Besonderheit in der Brutvogelfauna darf hier ein Seeadler-Brutpaar genannt werden, welches in einem Waldgebiet unmittelbar an die Talsperre angrenzend seinen Brutplatz hat und meist gut und aus geringer Entfernung beobachtet werden kann. Leider zeigte sich der Stausee wegen Bauarbeiten an der Staumauer fast leer, und so waren die Seeadler eben doch nicht anwesend. Dafür war ein adulter Wanderfalke, der am Stau jagte, gut zu beobachten. Die üblichen Silberreiher und verschiedene weitere Wasservogelarten, leider nur einige Alpenstrandläufer bei den Limikolen, konnten in die Artenliste eingetragen werden, die DOMINIK PFISTER für alle Exkursionstage führte.

Zum Mittagessen ging es heute wieder zurück nach Kohren-Sahlis, und nach einer kleinen Mittagspause wurde noch das bekannte **Naturschutzgebiet „Eschefelder Teiche“** bei Frohburg besucht. Diese im Mittelalter entstandenen „Himmelsteiche“ bieten einer Vielzahl von Brut- und Rastvogelarten Lebensraum, der derzeit jedoch leider stark bedroht ist. Durch enorme Wasserstandschwankungen, verursacht sowohl vom Klimawandel als auch durch menschliches Unvermögen, verschwanden vor einigen Jahren die brütenden Lachmöwen und mit ihnen die größte sächsische Schwarzhalstaucher-Kolonie. Im halb leer stehenden Großteich rasteten am Nachmittag Hunderte Kiebitze und wiederum einige Tausend nordische Gänse. Aufgrund der milden Witterung in diesem Herbst waren noch keine Singschwäne zu sehen, die hier jährlich einen Winter-Schlafplatz bilden. Einige neue Limikolenarten wie Kampfläufer und Grünschenkel konnten unserer Artenliste zugefügt werden.

Donnerstag, 16. Oktober

Heute hieß es Abschied nehmen vom Leipziger Neuseenland und seiner Umgebung.

Nach dem Frühstück starteten wir mit dem Bus und fuhren nochmals entlang einiger Seen in Richtung Norden nach **Brandenburg zu den Kranichen und Großtrappen im Havelland**.

Zum Abschied aus dem in den letzten drei Tagen besuchten Gebiet, das neben der Braunkohlefolgelandschaft von intensiver, herkömmlicher Landwirtschaft geprägt wird, wurde im Bus ein relativ neuer **Naturfilm** vom Tierfilmer und Naturschützer ANDREAS WINKLER (Limbach-O.) gezeigt. Der Film, der den Titel



Fliegende Kraniche. Foto: Fotolia

„Oasen in der intensiven Agrarlandschaft“ trägt, fasste sozusagen zusammen, was in den zurückliegenden Tagen eindrücklich erlebbar war: Künstlich geschaffene Oasen in einer intensiven (und hoch chemisierten) Agrarlandschaft als letzte Rückzugsgebiete für die Tierwelt. Ein schonungsloser Blick auf menschliches Tun und zugleich Unvermögen im Umgang mit den so wichtigen Lebensgrundlagen.

Erstes Ziel heute, aber an unserer Reiseroute gelegen, war ein bedeutendes und für die Vogelkunde in Deutschland und Mitteleuropa wichtiges Museum, das **Naumann-Museum** in Köthen in Sachsen-Anhalt. Hier im **einzigen Ornithologie-Museum weltweit** informierte Museumsleiter BERNHARD JUST bei einer ca. anderthalbstündigen Führung über die Ursprünge der wissenschaftlichen Vogelkunde anhand der im Original erhaltenen Sammlungen und Präparate von JOHANN FRIEDRICH NAUMANN (1780-1857), der dieses Museum 1815 selber einrichtete und Kustos war, was weltweit einzigartig sein dürfte. NAUMANN'S Hauptwerk, die berühmte „*Naturgeschichte der Vögel Deutschlands*“ wird hier eindrücklich erlebbar. Nicht zuletzt geht auch die Gründung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (heute die älteste noch existierende wissenschaftliche ornithologische Vereinigung der Welt) auf NAUMANN zurück, denn einige Jahre vor 1850, das heute als offizielles Gründungsdatum der DO-G in Leipzig gilt, wurde von NAUMANN ein Vorläufer in Köthen bzw. Ziebig ins Leben gerufen.

Unser allzeit Service freundlicher Busfahrer HEIKO MÜLLER wartete auf die zurückkehrenden Museumbesucher mit einem Mittagsimbiss, der heute etwas üppiger als sonst ausfiel. Neben den üblichen Würstchen und Suppen gab es auch Obst, kleine mit Schmalz bestrichene Brote (in Sachsen ‚Fettbemmen‘ genannt) nebst Kaffee mit Gebäck.



Rastende Kraniche. Foto: Fotolia

Störungsfrei erreichten wir rasch den Autobahnring um die deutsche Hauptstadt, fuhren vorbei an Berlin weiter in nördliche Richtung und gelangten rasch ins Havelland. Schon von der Autobahn aus waren immer wieder auf Feldern rastende Kraniche zu sehen, die einen Vorgeschmack auf den ersten Abend am **Kranichrastplatz Linumer Teiche** bieten sollten. Nach 16.00 Uhr erreichten wir die Ortschaft Linum, und schon auf den Zufahrtsstraßen waren die zahlreichen „Kranich-

Touristen“, die am Straßenrand parkten, nicht zu übersehen. Da die Zeit fortgeschritten war und der abendliche Einflug begann, konnten wir am Ortsrand eine geeignete Stelle mit Blick auf die Vorsammelplätze finden. In den nächsten 1 ½ Stunden war das Schauspiel des Anflugs Tausender Kraniche von den Nahrungsflächen zum Schlafplatz sehr eindrücklich zu erleben. Mehrmals flogen Seeadler vorüber, und einige Zehntausend nordische Saat- und Blässgänse landeten teilweise auf gegenüberliegenden Feldern zwischen und ergänzten das Naturschauspiel Kraniche grandios.

Nach Einbruch der Dunkelheit ging es zum Hotel nach Nauen-Wachow, wo das Abendessen wartete.

Freitag, 17. Oktober 2014

Als erster Programmpunkt des Tages nach dem Frühstück war ein Besuch bei den **Großtrappen** im Havelland geplant. Mehr als 110 Vögel des noch um die 160 Individuen insgesamt zählenden Bestandes der vom Aussterben bedrohten Art leben hier im

ehemaligen Luch und werden vom **Förderverein Großtrappenschutz** in Buckow-Nennhausen betreut. Der Biologe HENRIK WATZKE, der als Nachfolger von Dr. HEINZ LITZBARSKI heute den Trappenschutzverein leitet, erwartete uns bereits und erläuterte die enormen Anstrengungen des Vereins zur Erhaltung dieser Vogelart. Anschließend ging es hinaus in die Nahrungsflächen der Großtrappen. Und wir hatten Glück: Eine Herde von 52 Hennen konnte in einem Rapsfeld (Hauptwinternahrung) in aller Ruhe und ungestört vom Straßenrand aus beobachtet werden, dies zudem wieder bei besten Wetterbedingungen. Überraschenderweise trafen wir hier auf den Altmeister des deutschen Trappenschutzes, Herrn Dr. HEINZ LITZBARSKI, auf dessen Bemühungen die Erhaltung der deutschen Großtrappen zurückgeht und der sich auch im Ruhestand noch immer mit diesen Vögeln beschäftigt.

Die Rückfahrt aus den Großtrappen-Einstandsgebieten führte gezielt vorbei an den Nahrungsflächen, meist Maisstoppel-Felder, der in Linum rastenden Kraniche. Am frühen Nachmittag erreichten wir die „**Storchenschmiede**“ von NABU Brandenburg im Ort Linum. Dort erwartete uns schon der **Naturfotograf** DIETER DAHMSCHEN mit einem **Vortrag** über die Reise der Kraniche, der einen perfekten Einstieg in das Naturschauspiel Kranichrast bot. Bei hausgemachtem Obstkuchen aus dem Bioprodukte-Laden der „Storchenschmiede“ und bei Kaffee war es ein Erlebnis, DIETER DAHMSCHEN auf seiner bebilderten Reise mit den großen Vögeln durch Europa zu folgen. In seiner Verkaufsausstellung fand sich zudem noch das eine oder andere Andenken für Zuhause.

Im Anschluss an den Vortrag war die Zeit für den **Abendflug der Kraniche** gekommen. Einige Hundert Interessenten aus der nahen und fernen Umgebung, aus Berlin und von anderswo bevölkerten bereits den Hof der „Storchenschmiede“ und deuteten den baldigen Beginn der Führungen zum Einflug an. Unsere Gruppe war eigentlich als „Chefsache“ geplant, aber



MARION ZISLOWSKY, Leiterin der „Storchenschmiede“, war am Nachmittag leicht verunglückt und musste daher leider auf eine Führung verzichten. Unsere Gruppe wurde übernommen von NICO STENSCHKE, der als Vorstandsmitglied vom befreundeten Ornithologenverband Sachsen-Anhalt (OSA) in der Kranichzeit ehrenamtlich Führungen in Linum leitet. Das Wetter war wieder sonnig und trocken sowie relativ mild und versprach nochmals ein tolles Kranicherlebnis. Am ‚schwarzen Brett‘ der „Storchenschmiede“ waren unglaubliche **113.000 Kraniche** angeschrieben, die vor wenigen Tagen zur offiziellen Zählung ermittelt wurden. Damit sind die Höchstzahlen an diesem Rastplatz seit 2013, wo max. 93.000 Vögel gezählt worden, nochmals angestiegen und haben Linum mittlerweile zum **bedeutendsten**

Kranichrastplatz in Mitteleuropa werden lassen. Der Abendeinflug begann pünktlich, und Welle für Welle an Vögeln kam von den Feldern zu den Vorsammelplätzen, einer nassen Wiesensenke, auf die wir auch mittels Spektiv einen guten Blick hatten. Und so konnten wir nochmals an diesem Abend vielleicht 20.000 oder 30.000 ... oder auch mehr Vögel im Anflug an ihren Schlafplatz erleben: Ein unvergessliches Naturerlebnis zum Abschluss dieser zwei Tage in Brandenburg!

Auf der Rückfahrt ins Hotel erreichte uns allerdings eine nicht so angenehme Meldung. Die deutschen Lokführer der Bahn hatten bereits heute einen dreitägigen Streik begonnen, der ab morgen auch den Personenverkehr in ganz Deutschland lahm zu legen drohte. Noch am Abend begannen daher die Recherchen, wie die Heimfahrt der Gäste, die eigentlich erst für den späten Sonnabendabend aber Berlin geplant war, organisiert werden konnte.

Sonnabend, 18. Oktober

Eigentlich sollte am heutigen Tag zum Abschluss nochmals eine Beobachtungsfahrt zu den Nahrungsflächen der Kraniche stattfinden. Gegen Mittag war dann die Weiterfahrt ins Stadtzentrum von Berlin und dort schließlich eine kleine Stadtrundfahrt durchs Regierungsviertel geplant. Aber die Nachrichtenlage, dass Streik bedingt bereits viele Züge ausfielen, veranlasste uns, gleich nach dem Frühstück direkt nach Berlin zum Hauptbahnhof zu fahren. Trotz dicken Herbstnebels erreichten wir zügig das Stadtzentrum, erhaschten im Vorbeifahren noch den einen oder anderen Blick auf eine der Sehenswürdigkeiten der deutschen Hauptstadt und den Hauptbahnhof. Trotz Streik war hier alles perfekt organisiert, und so konnte jeder Teilnehmer rasch seine Heimfahrvariante erfahren. Leider war der Nachtzug nach Basel und Zürich tatsächlich schon abgesagt, und so nahm ein Teil der Gäste den Rat des Bahnpersonals an, sich gleich in einen der noch verkehrenden Fernzüge in Richtung Schweiz zu setzen und abzureisen, da man dies bereits für den Nachmittag nicht mehr garantieren wollte. Und so fand, erzwungen durch diesen Streik, sozusagen fluchtartig unsere Reise bereits am späten Vormittag ihr Ende. Die Reiseteilnehmer, die länger in Berlin blieben, wurden von uns zu ihrem Hotel gefahren (die U-Bahn verkehrte ebenfalls schon nicht mehr ...), und alle anderen gelangten etwas vor der geplanten Zeit (ganz Deutschland war sozusagen Zug frei) zurück in die Schweiz ...

Stunden und Tage nach der Rückreise erreichten den Unterzeichner aus dem Alpenland verschiedene sehr positiv tönende Stimmen zu dieser Reise. Daher darf wohl angenommen werden, dass diese ihren Zweck, eine völlig neu entstandene Landschaft in Mitteldeutschland zu entdecken und ein Teil ihrer Vogelwelt kennenzulernen – dies kombiniert mit einem grandiosen Naturschauspiel in Brandenburg - erfüllt hat.

Hartmut Meyer

Geschäftsführer Verein Sächsischer Ornithologen e.V.
& Bartmeise-Reisen Hohenstein-Ernstthal

Links zum Reisebericht:

www.leipzigseen.de

www.leipzigerneuseenland.de/presse/fakten-und-presse-standards

www.smul.sachsen.de/ltv/13768.htm

www.kohren-information.de

www.mibrag.de

www.bachstadt-koethen.de (Naumann-Museum)

www.brandenburg.nabu.de (Storchenschmiede Linum)

www.berlin.nabu.de (Linumer Teiche)

www.kraniche.de (Shop)

www.dieterdamschen.de (Naturfotograf)

www.grosstrappe.de (Förderverein Großtrappenschutz e.V.)

www.vso-web.de (Verein Sächsischer Ornithologen e.V.)

www.bartmeise.de